

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 44

Artikel: Die Frau von Morgen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

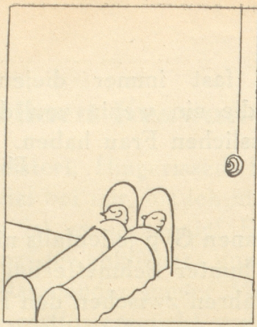
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

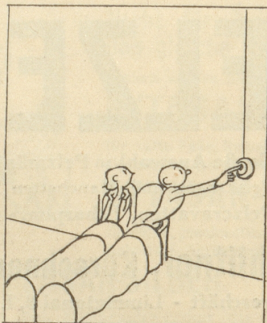
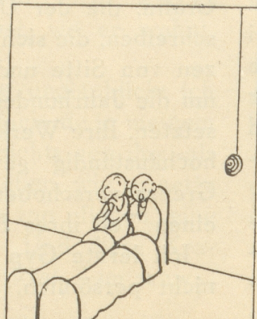
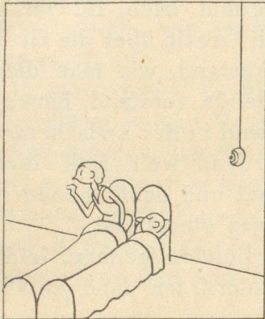
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

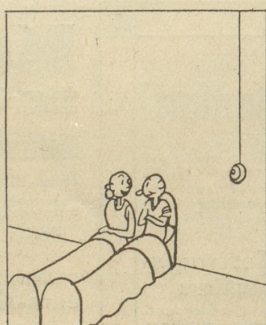
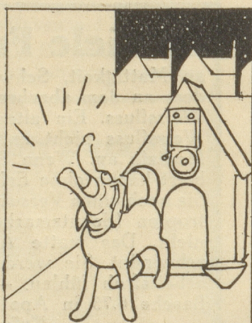
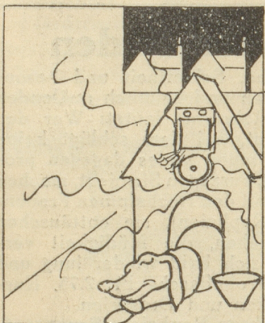
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



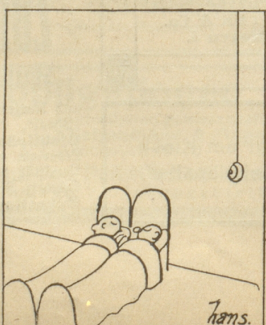
Was
man



zur
Beruhigung



der
Nerven
alles
tut



hans.

Humorist

ein Werk von ihr antiquarisch in einem grossen Haufen von Büchern zu Stück für Stück zwei Pence, also etwa 20 Rappen.

Nun war England damals noch pröder als das übrige Europa, wenigstens äusserlich, denn die «blauen Geschichten», die man sich in geschlossener Gesellschaft erzählte, waren auch nicht gerade von schlechten Eltern.

Ich freute mich diebisch über meinen Fund und war so unvorsichtig, im Geschäft von dem lustigen Buch zu erzählen. Da fragte mich eine englische Kollegin: Is it wiked? (ist es schlimm). Als ich Yes sagte, fragte sie nochmals: Verry wiked? (sehr schlimm), und als ich abermals bejahte, sagte sie: Than give it to me! (dann geben Sie es mir). Als ich ihr dann das Buch brachte, drückte sie mir lächelnd die 2 Pence in die Hand, die es mich gekostet hatte, um das Buch nicht mehr zurückgeben zu müssen. Als sie es aber gelesen hatte, war sie sehr enttäuscht. EH

Die Frau von Morgen

Wir wollen sein ein einig Volk von Schwestern,
von keinem Tee uns trennen und Kaffee;
wir wollen wiederholen was wir gestern
geplaudert haben, ach herrjee:
Frau Meier hat ja heut' ein Bub bekommen
ein netter ist's, ich hab' ihn selbst geseh'n;
dem Müller haben's Möbel weggenommen
es musste wirklich so gescheh'n
weil in Konkurs er kam, nicht zahlte,
deswegen haben sie ihn eingesteckt;
damit er nicht noch weiter prahlte
mit seinem Auto mit dem Rollverdeck.
Von Hubers hat mein Mann mir gestern,
gesagt, dass seine beiden Schwestern
sich diesen Sommer tun vermählen,
die welche nicht auf drei könn' zählen.
Und auch die Migros hat beständig Nöte,
mit der Regierung und den Advokaten,
was will man denn, dass man uns mehr noch böte?
Noch billiger ist Merz in Schweinebraten.
Und noch etwas ist unverständlich heuer,
dass die Bananen jetzo noch so teuer;
Da macht gewiss der Stephen Taylor
natürlich einen grossen Fehler.
Man kann nicht all's genug verneinen
und Wetter ist's, es ist zum Weinen.
Auch bei der Weltenwirtschaftskonferenz
da machten sie ein wenig Tänz.
Frau Bünzli kauft sich einen Rock,
man hört nichts mehr vom Kilchenstock?
Die Sihl hat, wie man mir berichtet,
sehr grossen Schaden angerichtet
Und auch — jetzt hab' ich fast vergessen,
Mein Mann wartet auf's Abendessen.
Hab noch ein Einkauf zu besorgen
Könnten S' mir nicht zwei Franken borgen?
Hier haben Sie grad ein Fünfliber
doch bringen Sie ihn morgen wieder!
Nein, nein, das werd ich nicht verfehlen,
ich muss Ihnen dann noch etwas erzählen ...

Fax